



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

Num. CXIII. Mittwöchiger Nürnberg, den 12. May 1762

1762

Num. CXIII.
Mittwöchiger

Friedens,
Courter
ORDI-
Post



u. Kriegs-
wöchentliche
NAIRE
Zeitung.

Mürnberg, den 12. May, 1762.

Zu finden, bey Adam Jonathan Felckers seel. Erben.
Den Laden in dem Rathhaus-Gäßlein.

Petersburg, den 8. April.

Am 26sten des vorigen Monats hatten die Ministers der Höfe zu Copenhagen, Stockholm und Engelland öffentliche Audienz bey unserm Monarchen. Sie würden auch der Kaiserin und dem Großfürsten vorgestellt worden seyn, wenn nicht gleich damals Ihre Majestät und Se. Kaiserliche Hoheit in etwas unpäßlich gewesen wären. Inzwischen hatten gedachte Ministers am selbigen Abend die Ehre, an der Tafel des Kaisers zu speisen. Ehe man zur Tafel gieng, ließen Se. Majestät ein Concert aufführen, wobey Allerhöchst dieselben ein Stück auf der Violine spielten. Der Kaiserlich-Königliche Ambassadeur, Herr Graf von Mercy, weigerte sich,

dem Prinzen Georg von Hollstein die erste Visite zu geben. Und da auch dieser Minister seine Meubles und Equipage verkaufen läßt, so muthmasset man daraus, daß er von seinem Hofe zurückberuffen worden. Der Französische Gesandte bestehet auf eben demselben Ceremoniel, wie der Kaiserlich-Königliche. Als am 26sten, des Nachmittags, die von Sr. Preussischen Majestät unserm Kaiser zugeschickte Ordens- Zeichen des schwarzen Adlers aus Breslau hier ankamen, so wurden bis um 5. Uhr aus den Canonen der Festung und der Admiralität verschiedene Salven nach einander gegeben. Se. Majestät sind ernstlich darauf bedacht, sowohl die Handlung Dero weitläufigen Staaten, als

5 X

auch

auch Dero See- Wesen auf einen weitern Umfang zu setzen, und sie haben zu dem Ende die Erklärung gethan, daß eine weit bessere Ordnung beym See- Stat sollte eingeführet werden. Auch verlaute, daß einige wohlverfuchte Englische See- Officiers, welche bereits die Meere des Russischen Reichs kennen, in Kaiserliche Dienste sollen genommen werden. Den 2ten dieses lanate der unglückliche und in seinem hohen Alter annoch durch die Huld unsers Monarchen begnadigte und erfreute ehemalige Feldmarschall Herr Graf von Münnich, aus seiner Verbannung allhier an. Alles, was zur Familie dieses edelmüthigen Russischen Helden gehörte, war ihm entzogen, und, Himmel! welche zärtliche Auftritte sind nicht vorgefallen, die alle mit einer ewigen Dankbarkeit und Treue auf das großmüthige und zum Wohltun geborne Herz Peters des Dritten aufs erkenntlichste zurückfallen.

Madrid, den 6. April.

Endlich kam die Antwort des Portugall an, sie ist entscheidend. Se. Aller. erlauchte Majestät nahmen Englische Pacten, darum haben Se. Catholische Majestät unser alleranädigster Monarch an Dero Botschafter in Lissabon Befehl gegeben, den Portugiesischen Hof, und zwar ohne alle Beurlaubung, zu verlassen. Unsere Völker dringen schon heute von dreuen Orten her in Portugall ein. Der unke Fikael lieber gegen Ewas; der rechte vor längst dem Duro gegen V. Per o und das Mittel führt der General la Cour und der Feldmarschall Herr von Ducas auf Braga. Die Schiffs- Armada von 7. Kriegs- Schiffen von der Linie und eine Fregatte, als die Forte von Ferrol, kehret unter dem Grafen von Campo-Florido. Von St. Khus hören wir, daß 2. entmastete Kriegs- Schiffe zu Gibraltar an-

kommen. Der Admiral Saunders segelte von dieser Bestung mit 18. Schiffen von der Linie aus. In ermeldtem Gibraltar ist nur ein Schiff von der Linie nebst einigen Fregatten zurück geblieben. Ermeldter Admiral creuzet nun, wie wir hören, auf der Höhe von Cap Espartal. Aus Cadix haben wir das Cavallerie- Regiment von Seville und das Bataillon Land- Volk von Xeres nach der Insel Leon gehen lassen.

Londen, den 27. April.

Diesen Vormittag ist zu St. James Confeil gewesen, woru alle Mitglieder beruffen worden seyn. Aus Teutschland erhält der Hof viele Depeschen. Die von dortber einlaufende Nachrichten sind so durcheinander laufend, daß man nichts sicher darauf bauen kan. Wie die Rede geht, soll der Staats- Secretarius, Herr Sonnabend, den Aufsat bekommen, an dem Dänischen Hof eine wichtige Commission anzuordnen. Was in Portugal vorgeht, erzählt man eben so unklar. Die Königl. Fregatte, Biche, ist von Lissabon zu Portsmouth mit einem Expressen des Lords Pirawen angelanget, wovon die Depeschen allen Staats- Ministern communicirt worden seyn, ohne daß demohien noch etwas von dem Inhalt derselben laut worden wäre, obgleich einige Leute vorgeben, es hätte diese am 10ten dieses Monats von Lissabon abgegangene Fregatte die Nachricht überbracht, daß der Spanische Ambassadeur von dem Portugiesischen Hof vorgeschicket gegangen seye, und daß die Spanische Armee im Begriff seye, in Portugall einzufallen. Aus Irland ist ein eilfertiger Expresser angekommen, um den Hof zu benachrichtigen, wasgestalten verschiedne Auführer eine Menge Personen von Rang und Consideration angezeihen hätten, daß sie die ersten Urheber der Auf-

ruhr seye
sistenz al
continui
sepe inde
lament bi
aus zu u
pe Alder
dien zu
der Cap
schen vo
tigt bar,
geben w
nach der
um sie z
erwartet
troffen,
bürge d
um selbi

Vorg
und Eb
sie am 2
der Mac
Insein
auf die
tiniane
der Am
ner For
Escadre
nique ge
daß der
mirals

Bev
zeitber
klein Et
Man so
nicht al
men, u
Montre
gleichwi
mee sich

ruhr seyen, und ihnen die Mittel zur Subsistenz abgereicht hätten, auch damit noch continuirten. Der Graf von Halifax seye indessen nebst dem Irländischen Parlament beschäftigt, diese Affaire von Grund aus zu untersuchen. Die Kriegs-Chaloupe Alderney von 10. Canonen ist aus Indien zu Lmerick angelangt, von dar aus der Capitain einen Expressen mit Depeschen von dem Admiral Cornish abgesetzt hat, worinnen dem Hof Nachricht gegeben wird, daß gedachter Admiral sich nach der Insel Bourbon gewendet habe, um sie zu attackiren, weil er aber den erwarteten Succurs dakehlst nicht angetroffen, so hätte er sich nach dem Vorgebürge der guten Hoffnung zurückgezogen, um selbigen dort zu erwarten.

Ein anders, den 30. May.

Vorgestern sind die Capitains, Wood und Chardam, aus Martinique, wovon sie am 24sten May abgereist seyn, mit der Nachricht hier einetroffen, daß die Inseln Grenade und St. Vincent sich fast auf die nemlichen Conditiones, wie Martinique ergeben hätten. Ingleichen, daß der Admiral Rodney 10. Schiffe von seiner Flotte detachirt habe, die französische Escadre, so ihren Weg nach St. Dominique genommen hat, zu verfolgen, und daß der Herr Rodney die Escadre des Admirals Boscxs erwarte.

Von der Sibirischen Grenze,
den 24. April.

Bei der Königl. Preussischen Armee war zeltbero noch von ge Veränderung, nur ein klein Corps solate den Zug der Artillerie. Man sagt, die Ursache wäre, daß noch nicht alle Recrouten-Transporte ankommen, und noch viele Remonte-Pferde und Montirungs-Transporte gefehlet; und gleichwie bey der Kaiserl. Königl. Armee sich hin und wieder Krankheiten ein-

gestellt, so fehle es bey der Preussischen Armee auch nicht daran, zumahlen, da solche an einigen Divres sich viel genauet behelfen müssen. Bey der Kaiserl. Königl. Armee war bisheers auch noch alles ruhig, und kommt täglich mehr Volk nach Schlesien. Die Russen sollen auch noch stille stehen. Die Preussen holen hin und wieder die Recrouten mit äußerster Ehrsche noch nach. An vielen Orten kan der Landmann wegen der vielen Vorspanne sein Feld nicht bestellen.

Aus dem Braunschweigischen,
den 30. April.

Man hat alhier die Nachricht, daß sich ein Corps Russisch-Kaiserl. Troupen mit dem Corps unter dem Durchl. Prinzen von Würtemberg vereiniget habe. Es werden selbige, dem Bernehmen nach, die hiesigen Lande decken.

Von den Sächsischen Grenzen,
den 2. May.

Es wird nicht unbekannt seyn, daß unter den Geiseln, welche neulich von den Alirten aus dem Sächslande abgehohlet worden, sich auch der Herr Regierungsrath Streckert befunden. Da aber derselbe noch wirklich als Geisel bey den Preussen, so ist er Preussischer Seits reclamirt worden, und hat sich, dem Bernehmen nach, auch wiederum ohne Aufenthalt nach Magdeburg begeben müssen.

Haag, den 3. May.

Obgleich die Staaten von Holland und West-Friesland in ihren Versammlungen fortfahren, so geben doch ihre Beratschlagungen nur Bosc auf oeconomische und innere Regierungs-Affairen, auf die Veränderung einiger Ministers an auswärtigen Höfen, und auf die Wiederbesetzung etlicher vacanten Bedienstungen. Vermög neuester Schreiben aus London, darf man an den Bruch zwischen Spanien und Por-

Portugall fast nicht mehr zweifeln, und solle es beschlossn seyn, daß Engelland so viel Troupen nach Portugall werde pafiren lassen, als die gegenwärtige Umstände erlauben. Dem Verlaut nach, soll der König in Engelland allen Nationen die Erlaubnis zu geben gesonnen seyn, 4. Monat lang nach Martinique handeln zu dürfen.

Aus Schlessien, den 27. April.

In der Nieder-Lausitz, zieht sich eine starke Preussische Kriegs-Edaar zusammen, worzu auch ein Theil Preussen, aus dem Mecklenburgischen, flücht. Neulich wurden viele Kriegs-Gefangene, sowohl Officiers als Gemeine, aus Schlessien, nach Cüstrin und Stettin abgesendet. Der Preussische General von Smettau rückte mit einem starken Corps nach Bolognau. Nach Strebla gieng bereits ein Theil von dem schweren Geschütze ab. Dasselbst wird sich die Preussische Haupt-Armee versammeln. Der Herr General Laudon, welcher das Vorder-Druffen des Oesterreichischen Haupt-Kriegs-Heeres führet, dringt stets weiter vor. Der Kaiserlich-königliche Herr Feldmarschall, Graf von Daun, wird ebensins zu Hirschberg erscheinen. Der Oesterreichische General-Major, Herr von Brentano, wurde zum Feldmarschall, Lieutenant ernannt. Die Preussen sind in der stärksten Bewegung, und werden bald den Feldzug eröffnen. Der König soll ehestens von Breslau aufbrechen. Ob aber der Prinz von Preussen, Dieselben in dem Feldzuge begleiten werde, ist noch ungewiß.

Frankfurt, den 7. May.

Diesen Morgen um 5. Uhr ist der Herr Marschall, Graf von Estrees, unter Abfeuerung der Canonen wieder von hier abgereiset. Die nach Engelland gehende

Venetianische Gesandte, Herren Laurentius Morosini und Thomas Querini, haben sich einige Tage in hiesiger Stadt aufgehalten. Wann ein und andere Nachrichten zu traven, so ist es ferneswegs unmöglich, daß nicht noch durch einen erfreulichen Zufall der dem Anschein nach so nahe bevorstehenden Eröffnung des Feldzuges vorgebaut werden könne.

NB. In unsern Laden ist zu haben:

E. E. Nicolai, der Prediger, Philosophisch betrachtet, 8. toß 30. fr.

Balth. Haugens Zustand der Wissenschaften in Schwaben, gr. 8. toß 20. fr.

Carolinisch-moralisches Allerley, voller amuzthianer Erzählungen und Gedichte, 8. toß 24. fr.

Des Herrn Wieland poetische Schriften, 2. Theile, gr. 8. toß 2. fl. 30. fr.

E. Sefners Schriften, 4. Theile, gr. 8. toß 4. fl. 30. fr.

Thomsons Sommer, aus dem Englischen, 8. toß 24. fr.

Die Staatskunst, oder vollständige und gründliche Anleitung zu Bildung fluger Regenten, geschickter Staatsmänner und rechtlichaffener Bürger, erster Theil. Aus dem Französischen des Herrn von Real übersetzt von Johann Philipp Schulin, Hochfürstl. Brandenburg-Culmbachischer Justizrath, gr. 8. toß 3. fl.

J. G. L. Sembecks Versuch, die Versekung der begnadigten Menschen an die Stelle der verstorbenen Engel, schriftmäßig bewiesen, 2ter Theil, darinnen der unschuldigen Menschen ewige Seligkeit auf der Erde vollständiger eröffnet und bewiesen wird, 8. toß 30. fr.

Andr. Fritz Trauerspiele, als Orus, Rodrus, Julius, Pemelope, Alexis und Salomon, 8. toß 45. fr.

Geschichte der vornehmsten Reiche und Staaten vor Christi Geburt, in Grundriß, zum Gebrauch der Vorlesungen auf hohen Schulen und berühmten Gymnasien, wie auch zum bessern Verstand der alten Griechischen und Lateinischen Schriftsteller, fünftes und letztes Stück, 8. toß 12. fr.

Recueil d'Antiquitates trovées a Avenches a Culm et eu d'autres lieux de la Suisse, par Mfr. Schmidt, 4. toß 4. fl.

E
Fr
S
Mi
R
alle

D
Dero
nunmehr
Konfession
nebst der
bischoffe
conferen
Conferen
der Heil
verbey
lichen H
den 27
der jährl
nedict d